

Barcelona, Fig. 123. Zu erwahnen sind hier ferner die in Fig. 124 dargestellten Hauptgesimse der Cathedrale von Orense und der Kirche von Santa Maria del Campo in Coruña, sowie die Thuerboegen der Cathedralen von Orense und Valencia, Fig. 125, und die Rosetten in den Rundfenstern des Kreuzganges zu Tarragona, Fig. 126.

Je mehr die Gothik ihrem Ende entgegengeht, je mehr die Christen wieder in den Besitz maurischen Bodens gelangen, um so entschiedener machen sich die Einflüsse der maurischen Formensprache geltend. Wohl das praechtigste Bauwerk dieser letzten Periode ist das zum Andenken an den Sieg von Toro 1480 von Ferdinand und Isabella begonnene Franziskanerkloster San Juan de los Reyes zu Toledo. Fig. 127 giebt die Ecke des Querschiffes dieser Kirche, woraus die Mischung spaetgothischer und maurischer Formen klar zu ersehen ist. Dieses Bauwerk, wie auch die Cathedrale von Salamanca, 1513 bis 1560 von Juan Gil de Ontañon erbaut, und die von demselben 1525 begonnene und von dessen Sohne Rodrigo Gil de Ontañon vollendete Cathedrale von Segovia (vergl. die Photographie) sind die spaetesten Beispiele gothischer Kunst in Spanien, zugleich charakteristisch fuer die Zaehigkeit, mit der der Spanier am Alten festgehalten hat, denn zu derselben Zeit entstanden schon, wie spaeter ausgefuehrt werden wird, Bauwerke im Stil der Renaissance. In Portugal dagegen war es die Verheirathung des Koenigs João I. mit Philippine von Lancaster, durch die schon hundert Jahre frueher dem englischen Florid-Stil Eingang verschafft wurde. Das Kloster Nossa Senhora da Vittoria, genannt Batalha, erbaut 1387-1406, ist ein glaenzendes Beispiel dieser Richtung, obgleich dasselbe alle Fehler dieser Verfallperiode der Kunst zur Schau traegt (vergl. die Photographie).

Die christliche Symbolik liess es durchaus nothwendig erscheinen, dass ihr durch die Plastik in der Architectur Ausdruck gegeben wurde, deshalb sind hauptsaechlich die Eingangsthore der Kirchen mit reichem Figureschmuck geziert. Annaehernd zu den aeltesten plastischen Werken und zugleich zu den reichsten gehoert der doppelthorige westliche Eingang der Kirche San Vincente zu Avila aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts. Der dortige Figureschmuck gleicht sehr dem der Cathedrale von Chartres. Auf einer weit hoeheren kuenstlerischen Stufe, was Ausdruck des Gesichtes, Bewegung der Gestalten und des Faltenwurfes, sowie Vollendung der Technik anbelangt, steht der sogenannte Portico

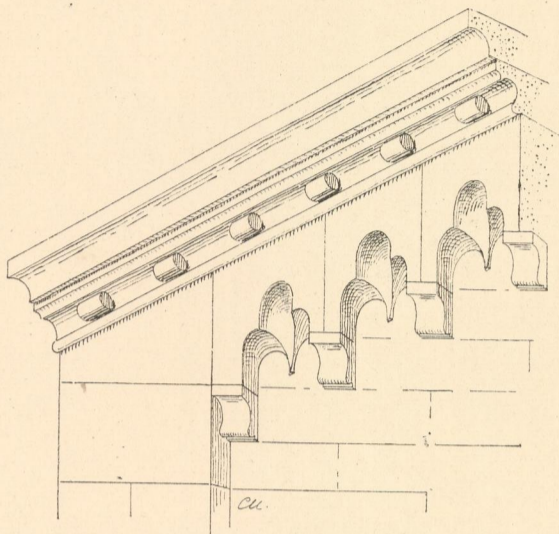


Fig. 124. Hauptgesimse von Santa Maria del Campo in Coruña.

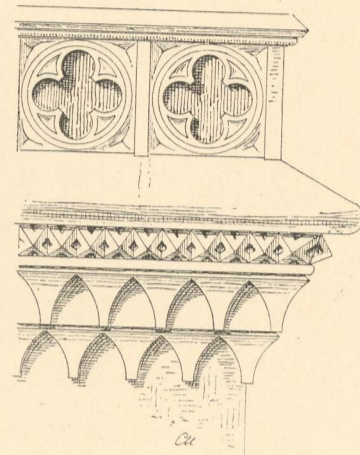


Fig. 124. Hauptgesimse der Kathedrale von Orense.

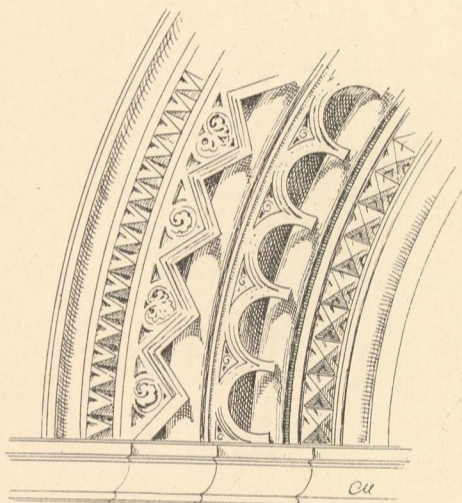


Fig. 125. Thuerbogen der Kathedrale von Valencia.

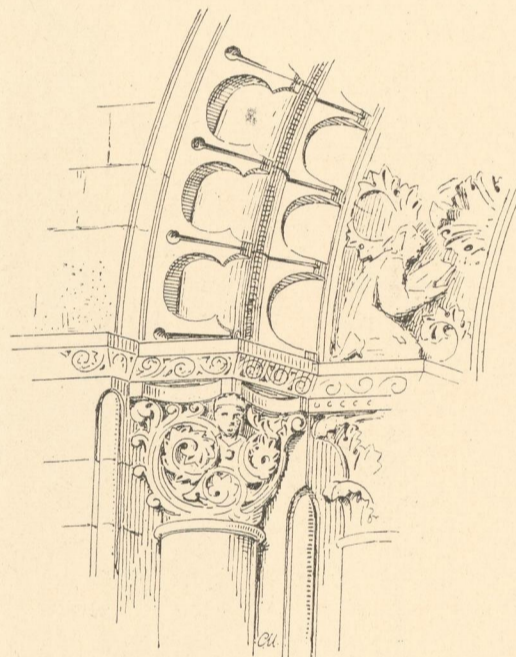


Fig. 125. Thuerbogen der Kathedrale von Orense.

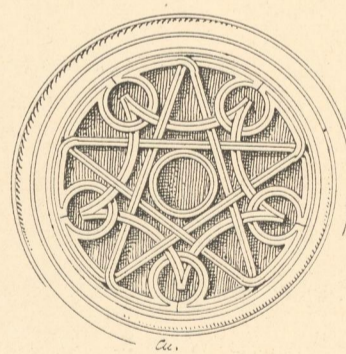
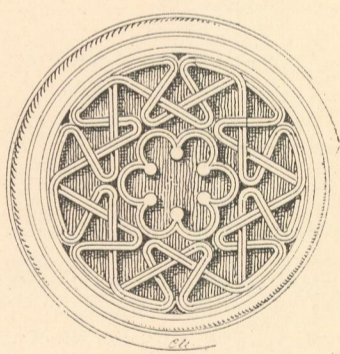


Fig. 126. Rundfenster aus dem Kreuzgange zu Tarragona.